

Volks- und Anzeigebblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
1 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nro. 67.

Winnenden, Samstag den 12. Juni

1886.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden, oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebhaftigkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Teil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Laufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Präbikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses sich spätestens bis

Donnerstag den 1. Juli d. J.

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 12. Juli d. J. Vormittags 7 Uhr

hier einzufinden.

Hohenheim, den 1. Juni 1886.

K. Institutsdirektion.
Boßler.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtshranne hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 2. Juni 1886) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis vom Centner

- 5 Mark 98 Pfennig.
- 6 Mark 17 Pfennig.
- 8 Mark 35 Pfennig.
- 1 Mark 80 Pfennig.
- 2 Mark 15 Pfennig.

b) das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qualität:

- Dinkel:** 160 Pfund.
- Haber:** 168 Pfund.
- Fernen:** 264 Pfund.
- Gerste:** 224 Pfund.

Roggen: 240 Pfund.

c) der hienach berechnete Scheffelpreis:

- 9 Mark 57 Pfennig.
- 10 Mark 37 Pfennig.
- 22 Mark 04 Pfennig.
- 14 Mark 40 Pfennig.
- pr. Ctr. 6 Mark 43 Pfennig.
- 17 Mark 20 Pfennig.
- pr. Ctr. 7 Mark 17 Pfennig.

Zur Beurkundung:

Schranenschreiberei:
Statschreiber Nagel.

Winnenden, den 5. Juni 1886.

Nevier Winnenden. Gras-Verkauf.

Am Freitag den 18. Juni

Vormittags 9 Uhr

aus den Wegen der Staatswäldungen Hochbergewald, Strombach, Pflegewäldle 10 Loose; ferner aus dem Hochbergewald 2 Loose Seegrass. Zusammenkunft im Hochbergewald.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Wir suchen 120 hl guten

Apfelmost

zu kaufen und erbitten uns Anträge mit Mustern.

Den 6. Juni 1886.

K. Oek.-Verwaltung
A u. G.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Am Samstag den 12. ds. Mts.
Vormittags 11 Uhr

verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich



8 gemästete Schweine.

K. Oek.-Verwaltung
A u. G.

An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Wegen der Pfingstfeiertage fällt das Montagsblatt aus.

Winnenden.
**Strassen-Stein-
Lieferungs-
Akkord.**

Die Stadtgemeinde bedarf zur Herstellung der Turmstraße 94 cbm Fleinsteine, 42 " Kalksteine. Dieselben werden

Donnerstag den 17. Juni
Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhaus verankordirt, wozu Unternehmer eingeladen werden.
Bauverwaltung.

Feuerwehr Winnenden.

Es ist uns von dem zur Einkleidung unserer Mannschaft bestellten Tuch ein größerer Rest übrig geblieben und setzen wir denselben zum Verkauf aus, worauf wir Feuerwehrmänner, sowie namentlich neu angehende Feuerwehren aufmerksam machen.

Das Tuch ist sehr gut und schön und wird um billigen Preis bei Kaufmann Langbein abgegeben.

Verwaltungsrath.

Leutenbach.
Die Erben der verstorbenen Christine Weida halten am

Samstag den 12. Juni
Vormittags 9 Uhr

im Hause der Verstorbenen eine **Fahrniß-Auktion**, wobei vorkommt: eine junge Gais, gut im Nutzen, nebst einem Jungen, sowie verschiedene andere Gegenstände. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Ludwig Schmitt.

Winnenden.
Unterzeichnete ist genehmigt



Haus

zu verkaufen.
Wegger Nidel's Wwe.

Winnenden.
Billig zu verkaufen:
eine spanische Wand, 4,50 m lang, 1,70 m hoch, mit Scharnier und Füßen nebst Thüre.

W. Groß.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
von 2 Viertel Baumgut verkauft

Ziegler, Bürstenmacher.

Winnenden.
Den Grasertrag
von 1 1/2 Viertel Baumgut im Lauch verpachtet

Seeger, Flaschner.

Winnenden.
Den Grasertrag
von 2 1/2 Viertel bei der Neumühle hat zu verkaufen

Fr. Bleßing Wwe.

Winnenden.
Den Grasertrag
von 3 Viertel Garten verkauft

Amtsnotar Dinkelacker.

Neustadt.
Am **Pfingstmontag**, den 14. Juni

**Tanz-
Unterhalt-
ung,**
wozu freundlichst einladet

Paul Gruber z. Löwen.



Paul Gruber z. Löwen.

Bauarbeiten zu vergeben.

Zum An- und Aufbau eines Wohnhauses sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Maurerarbeit	im Betrag von	1280 Mk.
Gypferarbeit	" " "	105 Mk.
Zimmerarbeit	" " "	600 Mk.
Schreinerarbeit	" " "	170 Mk.
Glaserarbeit	" " "	63 Mk.
Schlosserarbeit	" " "	90 Mk.
Flaschnerarbeit	" " "	46 Mk.

Kostenvoranschläge etc. etc. sind bei dem Bauherrn **J. Barchet** in Hanweiler ausgelegt und demselben die Offerte in Prozenten ausgedrückt spätestens bis

Pfingstmontag den 14. ds. Mts.
Abends 6 Uhr

zu übergeben.
Winnenden, den 9. Juni 1886.

J. A.
H. Krämer,
D.-Amtswegmeister.

Revier Unterweissach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.



Am **Mittwoch den 16. Juni** Morgens 9 Uhr im Lamm in Unterweissach aus dem Springstein: 107 Stck. Nadelholzlangholz mit 12,16 Fm. I., 4,96 Fm. II., 5,48 Fm. III., 29,53 Fm. IV. und 9,84 Fm. V. Classe, 12 Stck. dto. Sägholz mit 3,28 Fm. I., 6,93 Fm. II. und 1,16 Fm. III. Classe; Km.: 2 Nadelholz-Scheiter, 31 dto. Prügel, 181 dto. Anbruch; ferner aus F l o ß h a u und M a n g o l b s h ö l z l e: Km.: 4 eichene Prügel, 29 dto. Anbruch (worunter 4 Km. spaltig), 4 buchene Scheiter, 75 dto. Anbruch, 43 birken, aspen und erlen Anbruch.

Gewerbebank Winnenden.

Laut Beschluß des Verwaltungs-Ausschusses findet die jährliche **General-Versammlung**

heute **Samstag den 12. Juni**

Mittags 4 Uhr

bei Herrn **Gottlieb Schmalzried** hier statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) Beschluß über Vertheilung des Reingewinnes,
- 3) Ergänzungswahl des Verwaltungs-Ausschusses, aus welchem nach Ablauf der Wahl-Periode ausscheiden die Herren

Adolph Dorn, Fr. Kallenberg, Dav. Veiz.

Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Für den Ausschuß:
der Vorstand **A. Binz.**

Winnenden.

Öelfarben

fertig zum Anstrich
in Weiß, Gelb, Grau, Blau, Braun, Grün, Roth,
Schwarz etc.

sowie

Lacke und Öele

empfehl't billigst

G. Häussermann.

Winnenden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem schnellen Hinscheiden meiner l. Gattin

Friedrike Eppinger,

geb. Balz,

für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, sowie für den erhebenden Gesang des Liederkranzes am Grabe, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Gottlob Eppinger,
Nothgerber.

Winnenden.

**Hochzeits-
Einladung.**

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **14. Juni (Pfingstmontag)** im Gasthaus zur Sonne stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Christian Maier
von Winnenden.

Die Braut:

Friedrike Burkhardt
von Stuttgart.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch höflichst ein
Krauß z. Sonne.

Winnenden.

**Hochzeits-
Einladung.**

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 14. Juni stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Rose hier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

David Solzwarth.

Die Braut:

Pauline Kurz.



Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Louise Krauß z. Rose.

Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich unsere Aufwartung machen konnten, laden wir hiemit zu unserer am **Pfingstmontag, den 14. Juni** bei **G. Paule** z. Krone stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Jakob Faber
von Zuffenhausen.

Die Braut:

Louise Eckardt
von Höfen.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Paule z. Krone.

Breuningsweiler.
Da von jetzt bis Spätjahr meine
Rosen
in cirka 100 Sorten
wieder sehr schön in Blüthe sind, so lade ich Blumenfreunde höflichst ein.
Zugleich empfehle den Sommer über sehr schöne **Rosenbouquets.**
Auch werden **Kulturreisler** abgegeben.
Achtungsvollst
Fr. Börner,
Gärtner.

Winnenden.
Holzschube
frisch angekommen, auch kleinere für Lehrlingen bei
G. Eppinger.

Nach Amerika & Australien
werden **Auswanderer** und **Reisende** regelmäßig und zu den billigsten Preisen mit **Schnell- und Postdampfschiffen** der renomirtesten Gesellschaften befördert:
durch den konz. Agenten **Georg Mayer, Goldarbeiter in Winnenden.**

Wechsel

auf alle Hauptpläze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.

Wichtig für jede Hausfrau, für Pensionate, Hoteliers, Gutsbesitzer etc.
durch günstigen directen Bezug sind wir in der Lage unsere vorzüglichen Colonialwaaren (Spezialität Caffee), Conserven etc. zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben und bitten wir um einen Versuch. Jede nicht passende, dem Verderben nicht ausgesetzte Waare wird anstandslos umgetauscht oder das berechnete Geld zurückgegeben. Viele Anerkennungs schreiben zeugen für unsere Reellität. Wir liefern portofrei und verzollt gegen Nachnahme und berechnen weder Emballage noch sonstige Spesen.

Rohr Caffee in Säckchen von 5 Ko. brutto.	M. 6,75
Familiencaffee, sehr gut schmeckend	M. 7,10
afr. Mokka, sehr stark	M. 8,35
Salvador, grün, aromatisch, kräftig	M. 9,90
Morella, wie Java goldgelb grossbohlig	M. 10,50
Pericaffee, grün hochfein	M. 12,—
Java, braun hochedel	M. 11,25
arab. Mokka, verpfl. edel feurig	M. 9,25
Gerösteten Caffee, Nr. 31 hochf. pr.	M. 9,25
4 3/4 Ko.	M. 3,25

Jeder Sendung rohen oder gebrannten Caffee wird eine Ingredienz genügend für 5 Ko. Caffee gratis beigegeben, die auch die billigste Sorte hochfein voll aromatisch schmackhaft macht.
Unser Etablissement hat weder Agenten noch Reisende. Preis-Courant über viele hundert andere Artikel gratis und franco.

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versand, Hamburg.

Gesucht sofort oder in Bälde eine Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zubehör.
Anträge per Adresse: **Hall a. R.** postlagernd **A. M. O. 55.**

Zwischen Winnenden und dem Hohenreusch hat sich am Mittwoch Abend ein langhaariger Hund (Schwarzschef) verlaufen. Man bittet denselben gegen Belohnung bei **Bäcker Schaad** in Winnenden abzugeben.

Winnenden.
Den Grasertrag
in der Seehalde, Seewiesenland und Stöckach verkauft
Burthardtsmaier, Schneider.
Weiler z. Stein.
Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
findet Beschäftigung bei
Karl Mayer, Schuhmacher.
Es wird ein ordentliches
Mädchen
im Alter von 15—18 Jahren sogleich oder aufs Ziel gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

9 Tage.

Bremen. **NORDEUTSCHER LLOYD** **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:
Julius Fink in Winnenden,
Jm. Scheffel in Waiblingen,
L. Köchel, Zimmgeher in Badnang.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM - AMSTERDAM - AMERIKA
Abfahrt Samstags **Billigste Preise**
Rasche Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen **Die Direktion in Rotterdam.**
Die General-Agenten:
Carl Anselm, Stuttgart,
Kanger & Weber, Heilbronn,
sowie deren Agent:
D. Weiz, Raminsegermeister in Winnenden.

Winnenden.
Den Grasertrag
von meinem Baumgut verkauft
Julius Fink.

Landesnachrichten.

Bei der am 28. April und den folgenden Tagen bei der Königl. Regierung für den Schwarzwaldkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. nachgenannter Kandidat zu Uebnahme der in § 7 der Regl. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden:
K. N. Pfeleiderer von Waiblingen.

Stuttgart, 9. Juni. Die neuen Kirchengesetze werden heute im Druck erscheinen und ausgegeben werden.

Vom 1. Juli d. J. ab tritt in den Gebühren für telegraphische Depeschen innerhalb des deutschen Reiches eine wichtige Neuerung ein. Die seither erhobene Grundtaxe von 20 Pfennig fällt weg, dagegen wird für jedes Wort 6 Pfg. (statt bisher 5) berechnet, und der Gesamtbetrag aufwärts auf eine durch 5 teilbare Summe abgerundet, gleichzeitig wird der Mindestbetrag für ein Telegramm auf 60 Pf. festgesetzt. Es kostet also ein Telegramm bis zu 10 Worten 60 Pfg., 11 Worte kosten 70 (bisher 75 Pfg.), 12 Worte 75 (bisher 80), 13 Worte 80 (bisher 85), 14 Worte 85 (bisher 90), 15 Worte 90 (bisher 95), 16 Worte 1 *Ma* (wie bisher) u. s. w. Der neue Tarif ist also gegenüber dem bisherigen für ganz kurze Depeschen von 3 bis zu 7 Worten teurer, für 8 Worte ist die Gebühr die gleiche, für 9 bis zu 15 Worten ist der neue Tarif um 5 Pfennige billiger, für 16 bis zu 20 Worten ist die Gebühr wieder die gleiche und erst für lange Depeschen von 21 Worten und darüber stellt sich die neue Gebühr aufsteigend teurer, so daß also 50 Worte 3 *Ma* (statt 2,70 *Ma*) kosten. Die Minimaltaxe von 60 Pfg. hat wenigstens insofern ihr Gutes, als dadurch der Aufgeber der Versendung entzogen wird, aus Sparsamkeit mißverständliche und wiedererinnende Zusammenziehungen und Auslassungen vorzunehmen. W 134

In Stuttgart bettelte am Sonntag Abend ein Stromer in einigen Wirtshäusern in der Umgebung des Charlottenplatzes die daselbst anwesenden Gäste in der frechsten Weise an und warf ihnen, wenn ihm dieselben Gaben unter 5 Pf. verabreichten, die 2 Pf.-Stücke wieder hin.

Einer der Wirthe wies den Bettler aus seiner Wirtshaus und rief einen Schutzmann herbei, der den Stromer in der Person des 23 Jahre alten Georg Gastinger, Metzgers aus Salzbürg in Oesterreich festnahm. Gastinger widersetzte sich hierbei dem Schutzmann und brachte demselben mehrere Verletzungen im Gesicht durch Schläge mit einem stumpfen Instrument bei.

Daß die Schweinezucht kein unrentabler Zweig der Landwirtschaft ist, beweist der Fall, daß einem **U n d i n g e r** Bürger ein Mutter Schwein 17 Ferkeln brachte, die alle, das Paar zu 33 Mark, verkauft worden sind. Somit hat er von einem Mutter Schwein die ganz respectable Summe von 270 Mark auf einmal erzielt.

Gestorbene: Dpiz, Heinrich, Stuttgart; Koch, Jette, Cannstatt; Melin, Rudolf, Reutlingen; Schanzbach, Pauline, Zell; Hölder, Alexander, Pforzheim; Laccorn, Eugen, Reutlingen; Gönner, J., Ravensburg; Reinhardt, Pauline, Stuttgart; Gußmann, Regine, Balingen; Reunhöffer, Ludwig, Heidenheim; Schroter, A., Ludwigsburg; Riekert, Otto, Tübingen.

Tagesberichte.

Berlin, 8. Juni. In der Spandauer Artillerie-Werkstatt sind augenblicklich Kanonen in Anfertigung mit eleganter Ausstattung, die als Geschenke des Kaisers an den Sultan von Sansibar bestimmt sind.

Dem Bundesrat sind die Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1885 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen zugegangen. An Goldmünzen sind geprägt, und zwar nur in Berlin, 407,446 Doppelkronen im Betrage von 8,148,920 Mark. Im übrigen sind an Reichsmünzen geprägt 2,428,879 Einmarkstücke.

Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hat sich mit überwiegender Mehrheit gegen eine Beschickung der Pariser Weltausstellung ausgesprochen.

Durch die Kühnheit und Entschlossenheit zweier Offiziere des in Minden garnisonierenden 15. Infanterie-Regiments, der Herren v. Schickfuß und v. Arnim, sind am Dienstag drei Menschenleben dem sicheren Tode entzissen worden.

Bei der Prüfung der Freischwimmer in der Militärschwimm-Anstalt an der Weser blieb, wie man der Rh. W. Ztg. von dort schreibt, ein Füsilier sehr lange unter Wasser und als er wieder an der Oberfläche erschien, reichten seine Kräfte nicht mehr aus, durch die Strömung hindurch das Ufer zu gewinnen. Kaum hatte der Gefreite du jour dies bemerkt, so sprang er sofort nach, den Füsilier zu retten, allein auch seine Kraft erlahmte. Nun sprang der Unteroffizier du jour in den Strom, um den verzweifelt um ihr Leben Ringenden Hilfe zu leisten, doch auch diesem gelang die Rettung nicht, er wurde vielmehr von den beiden andern mit in die Tiefe gezogen. In diesem Augenblick erschienen oben genannte Offiziere auf dem Schwimmplatz. Sofort die Gefahr erkennend, sprangen sie mit voller Uniform ins Wasser und trotz der durch dieselben bedingten Verhinderung in der freien Bewegung retteten sie die drei Soldaten. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß diese mutige That in allen Kreisen lebhaft besprochen und überall die wohlverdiente Anerkennung findet.

Auf eine eigentümliche Art kam auf der Dampferfahrt von Neufahrwasser nach Danzig ein Grenadier 5. Regiments um's Leben. Derselbe hatte, wahrscheinlich etwas angetrunken, seinen Platz in der Mitte des Schiffes über dem durch Glasfenster überdeckten Maschinenraum gewählt. Die Maschine des Fahrzeuges stand unterwegs plötzlich still und man fand nun in derselben den leblosen Körper des Soldaten und zwar ohne Kopf und nur mit einem Arm. Der Kopf war von der Maschine glatt abgeschlagen und in ein in der Nähe stehendes offenes Fäßchen mit Schmieröl geschleudert, der eine Arm ebenfalls abgequetscht. Jedenfalls ist der Verunglückte rücklings durch das etwas geöffnete Fenster in die Maschine gefallen und ein Opfer seiner Fahrlässigkeit geworden.

Forchheim, 8. Juni. Ein Vatermord, mit seltener Scheußlichkeit ausgeführt, hat die gesammte Einwohnerchaft des Ortes Eggolsheim in die größte Aufregung versetzt. Defonom Kempfer ist von seinem eigenen 18jährigen Sohn Georg Kempfer ermordet worden. Vater und Sohn hatten

sich am Mittwoch nach dem Mittagessen auf das Feld zum Kartoffelhacken begeben und der alte Kämpfer hatte vor, ein wenig zu fischen. Während er aber sich zum Ausruhen hinlagerte und einschlief, nahte sich ihm der Sohn und tödtete den arglos schlummernden Vater durch mehrere Schläge mit einer Hacke auf den Kopf. Hierauf zog er der Leiche die Kleider aus, warf den Todten in's Wasser, lief dann nach Hause und erzählte den Leuten, daß sich sein Vater ertränkt habe. Tags darauf wurde der Junge verhaftet und von zwei Gendarmen gefesselt zur Sektion des Vaters geführt. Er gestand auch alsbald zu, den Mord verübt zu haben, nur will er glauben machen, daß der Bluttat ein Streit vorausgegangen sei.

K a z e b u r g, 8. Juni. Vorige Woche machte das Kazeburger Gymnasium einen Ausflug nach dem Sachsenwalde. Als die Gymnasiasten das „Landhaus“ zu Friedrichsruh besuchten, trat plötzlich der Reichskanzler in die Mitte der jubelnden Schar. Fürst Bismarck ließ sich zunächst das Lehrkollegium vorstellen und wandte sich dann zu den Schülern. Zu den Brimannern sagte er: „Wenn Sie 50 Jahre älter sind als heute, werden Sie mein jetziges Alter erreicht haben. Dann werden Sie vielleicht noch an den heutigen Tag und an diese Linde, die uns beschattet, denken. Ich will wünschen, daß Sie dann Ihrem jetzigen Kaiser und den folgenden Kaisern ebenso freudig gebient haben wie ich meinem Kaiser.“ Nachdem sich der Reichskanzler noch einige Zeit mit den Lehrern unterhalten hatte, ließ er sich die Michaelis-Abiturienten vorstellen. Er wünschte ihnen den besten Erfolg für ihr Examen und schloß dann: „Reichskanzler können Sie nicht alle werden, aber wenn Sie einmal Reichstagsabgeordnete werden, so machen Sie Ihrem Reichskanzler das Leben nicht allzu sauer. Es ist leichter zu kritisieren als zu regieren.“

Ein trauriges Familien drama hat sich in Heilsberg abgespielt. Ein herabgekommener Kürschner Schwarz erschoss des nachts seine Frau und sein jüngstes Kind im Schlafe, und verwundete seine drei Söhne, davon den einen lebensgefährlich. Darauf tödtete sich Schwarz selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

M ü n c h e n, 7. Juni. An den Straßenecken und Plakatställen waren gestern, wie die N. M. melden, kleine rote Zettel angehängt, die folgenden Inhalt hatten: „Ebelleute! Bürger! Bauern! Helft dem allverehrten König Ludwig II von Bayern, damit er nicht in die Hände von Wucherer falle. Aux Bav.“

M ü n c h e n, 9. Juni. Das Fremdenblatt schreibt: Prinz Luitpold hat sich erst, nachdem er sich überzeugt, daß eine preussische Einmischung nicht wohl denkbar sei, zur Uebernahme der Regentschaft bereit finden lassen. Das gesamte Ministerium reicht heute oder morgen eine letzte Vorstellung nach oben ein, will vor dem 20. Juni die ganze Angelegenheit verfassungsmäßig ordnen, zurücktreten u. s. w. Andernfalls würde die Lösung des Konflikts bis nach der Feier des hundertjährigen Gedentages König Ludwigs I. aufgehoben werden. Thatsächlich ist übrigens die Inventarisierung der Kronmobilien u. s. w. angeordnet und schon begonnen worden.

P e s t, 8. Juni. Die erregtesten Scenen bei den gestrigen Straßenstandalen spielten sich am Museumring ab, als das Publitum aus den Theatern kam. Fast die ganze herrliche Polizeimacht, die nach diesem Stadtteil dirigiert war, wurde aufgeboden, um den Museumring zu säubern, und als dies vollbracht war, stürzten die Polizeiwachleute mit aufgezogenen Bajonetten auf das flüchtende Volk und es setzte Hiebe mit dem Bajonett und Kolben ab, wobei nach Meldung der W. A. Stg. zumeist friedliche, ganz unbeteiligte Leute zu Schaden kamen; es nützte kein Schreien und Bitten, selbst Frauen wurden gleich flüchtigem Wild einhergetrieben; Heulen, Fluchen, Schreien und Kreischen ertönte von allen Seiten. Gegen halb 11 Uhr wurde wieder alles ruhig. Das Publitum durfte die Trottoirs ungehindert passieren und zu beiden Seiten des Museumrings zogen Scharen nach Hause. Da ertönte plötzlich in der Umgebung des Museums eine Detonation. Panischer Schreck ergriff die Passanten, denn einen Moment später stürzte die Polizei, offenbar in der Meinung, daß aus der Menge heraus geschossen wurde, wieder auf die Trottoirs und schlug im buchstäblichen Sinne des Wortes die Leute auseinander. Nächst dem Café Fiume wurde ein älterer Mann, ein Arbeiter, derart geschlagen, daß ihm das Blut vom Gesichte herabfloß und die Nase eine klaffende Wunde zeigte. Vor dem Hause Nr. 15 wurde ein zweiter Unbekannter niedergestoßen. Der Unglückliche trat, wie Augenzeugen

erzählen, gerade aus dem im Hause befindlichen Gasthaus heraus, ein Wachmann stieß dem Manne das Bajonett in die Brust, ein anderer Wachmann rannte ihm das Bajonett in den Leib. Mit einem schmerzlichen Aufschrei stürzte der Unglückliche zusammen und eine große Blutlache bezeichnete noch nach einer halben Stunde den Ort, wo die That verübt wurde. Zu bemerken ist, das ein zerschmettertes Gewehr neben dem Unglücklichen liegen blieb. Die beiden Verwundeten wurden sofort in den Wagen getragen und in das Kochspital übergeführt. Der Ersterwähnte ist zwar schwer aber nicht gefährlich, der zweite tödlich verwundet. Die Detonation, welche zu diesem Vorfalle die unmittelbare Veranlassung gab, entstand dadurch, daß ein Pferdebahnwagen über eine auf den Schienen liegende Patrone fuhr.

R o m, 8. Juni. Von gestern bis heute mittag kamen in Venedig 21 Erkrankungen und 12 Todesfälle und in Bari 3 Erkrankungen und 4 Todesfälle an der Cholera vor.

C a t a n i a, 8. Juni. Der Ausbruch des Aetna hat aufgehört und der Lavastrom ist zum Stehen gekommen, bevor er Nicolosi erreichte.

P a r i s, 8. Juni. Im Ministerrat wurde heute vormittag beschlossen, den vom Ausschusse gestern genehmigten Entwurf, nach welchem alle Prinzen ausgewiesen werden sollen, zu verwerfen. Die Beratung über die Ausweisung der Prinzen ist für Donnerstag auf die Tagesordnung der Deputiertenkammer gesetzt.

P a r i s, 9. Juni. In der Kammer verlas Pelletan den Bericht der Kommission, welcher die allgemeine Ausweisung der Prinzen verlangt.

P a r i s, 8. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brachen bei dem Gelbwechler Viktor Marcel Diebe ein, welche zu einer englischen Bande gehören sollen, und erbeuteten 130,000 Fr. in Wertpapieren und 10,000 Fr. in barem Geld.

L o n d o n, 8. Juni. Im Oberhaus teilte Rosebery mit: Die Regierung erhielt gestern ein Telegramm des Herzogs von Edinburg, worin er anzeigt, daß die Blokade der griechischen Häfen aufgehoben worden sei und die fremden Geschwader nach der Subabai zurückkehren.

L o n d o n, 8. Juni. Unweit Killarney wurde am Donnerstag ein Ugrarmord verübt. Das Opfer ist ein alter Farmer, der von einer Mondscheinbande erschossen wurde, weil er seine Verbindung mit seinem mißliebigen gewordenen Gutsherrn nicht aufgeben wollte.

Gerichtssaal.

R a v e n s b u r g. Vor der Strafkammer kam vor einigen Tagen ein Fall empörender Gefährdung der menschlichen Gesundheit zur Verhandlung. Wegen 6 Vergehen der § 12 Ziff. 1, § 10 Ziff. 1 und 2 des Reichsgesetzes betr. den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln vom 14. Mai 1879 ist der Metzger und Gastwirt Dominikus Schneider von Neutirch, O. A. Lettnang, angeklagt. Im Juli 1884 ließ der Angekl. durch seinen Knecht eine abgemagerte Kuh, die er um 50 Mk gekauft hatte, schlachten. Der Knecht fand, daß die Kuh in hohem Grade verkrüppelt war und machte den Angekl. auch sofort hierauf aufmerksam. Das Fleisch hätte wegen seiner Gesundheitschädlichkeit verlockt werden sollen, der Angekl. ließ dasselbe aber zu sogenannten Schieblingen verwursten, was um so unverantwortlicher war, als nach dem Gutachten des Sachverständigen das Tuberkelgift durch das Verwursteln nicht zerstört wird. Die Würste wurden in der Wirtschaft und Metzger verkauft. Einige Monate später kaufte der Angekl. eine kranke Kuh und befahl seinem Knecht, dieselbe sogleich zu schlachten, weil sie sonst krepiere könnte. Beim Zerlegen der Kuh ergoß sich aus Milz und Leber eine Menge von Eiter, was den Angekl. zu der nähen Bemerkung gegen seinen Knecht veranlaßt: „Gelt, ich hab' doch gleich gesagt, was der Kuh fehlt!“ Die Kuh hatte nämlich ein weit vorgeschrittenes Leberleiden, das Fleisch hätte, als zum Genuß für Menschen untauglich, verlockt werden sollen; der Angekl. verkaufte aber einen Teil des Fleisches zum Tagespreis, den andern Teil ließ er verwursten. Im Oktober 1885 schlachtete der Angekl. eine Kuh, bei deren Aufbruch ein unerträglich aasartiger Geruch entströmte. Der Beweis dafür, daß diese Kuh ebenfalls an Pestsucht gelitten habe, konnte mit Sicherheit nicht erbracht werden; das Fleisch hätte nur auf der Freibank ausgehauen werden dürfen, Schn. verkaufte es aber in seiner Metzger. Im Januar und Mai 1885 schlachtete der Angekl.

3 Schweine; zwei derselben waren schon verwendet, das dritte war dem Berenden nahe. Die Tiere hatten an der Rotlaufkrankheit gelitten, das Fleisch der verwendeten Schweine durfte in keiner Form das Fleisch des dritten Schweins durfte nur auf der Freibank verkauft werden; der Angeklagte räucherte aber einen Teil des Fleisches, verwurste den Rest und verkaufte diese Waren zum Preis des gesunden Fleisches. Der Angekl. ist sodann geständig, daß er seit geraumer Zeit seinem Würstprät 3-4% Kartoffelmehl zugesetzt hat, um, wie er versichert, den Würsten ein festeres Aussehen und einen glatteren Schnitt zu verschaffen; seine Abnehmer waren aber natürlich, wie er sich nicht verhehlen konnte, der Ansicht, daß sie reine Fleischwürste bekommen. Ein besonderes Talent entwickelte der Angekl. bei der Herstellung von Obstmost. Während er im Herbst 1885 nur 5 Fässer Most, je hälftig aus Saft und aus Wasser bestehend, in den Keller gelegt hatte, fanden sich bei einer kurze Zeit nachher vorgenommenen Durchsichtung des Kellers 12 große mit Most gefüllte Fässer vor. Dieselben enthielten nach dem Gutachten des Dr. Wacker in Ulm 5, höchstens 18% wirklichen Obstmost, die übrige Menge wurde durch Zusatz von Wasser, Zucker, Kochsalz, Weinsäure und Zichorie hergestellt. Dieses Getränk war teils zum Verbrauch für das Gesinde, teils zum Ausschank bestimmt. Bei der Schwere des Falles erkannte das Gericht auf 6 Monate Gefängnis, eine Geldstrafe von 235 Mk und auf die Entziehung der Ehrenrechte für die Dauer von 2 Jahren. Zugleich wurde, von der gesetzlichen Befugnis Gebrauch machend, die öffentliche Bekanntmachung des Urtheils angeordnet.

Fruchtpreises Winnender Fruchtmarkts vom 10. Juni 1886.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Untertaus geblieben.	Erlös. Mk.
Dinkel.	Säcke 9	Str. 344	Säcke —	2055 99
Haber.	Säcke 2	Str. 307	Säcke —	1911 30

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Ge fallen M. Pf.
Kernen pr. Str.	—	8 35	—	—	—
Dinkel	6 01	5 97	5 88	—	1
Haber	6 29	6 21	6 18	4	—
Gemischt	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	1 95	1 80	—	—	—
Mischling	2 30	—	—	—	—
Roggen	2 15	—	—	—	—
Weizen	3 20	3	—	—	—
Ackerbohnen	2 20	2 15	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 70	2 60	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	45	40	35	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	80	78	76	—
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—
1 Str. Heu	—	4 50	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 50 Pf. 5 M. 80 Pf.
Haber 6 M. 40 Pf. 5 M. 80 Pf.
Brod-Preise.
2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalbsfleisch 60 S 1 Pf. Rindfleisch 56 S
1 Pfund Schweinefleisch 50 S
Buchen-Holz — Mk
Tannen-Holz — Mk

Für's Herz.

Geist des Vaters und des Sohns
Wohn' in unsern Seelen,
Damit wir den Himmelsweg
Wägen nie verfehlen!